

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0149/2016/IV**

Datum:  
26.08.2016

Federführung:  
Dezernat I, Stabsstelle Koordination Wissenschaft

Beteiligung:  
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung  
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Betreff:

**Wissenschaftsstadt Heidelberg - Analysen und  
Strategien**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gre-  
mien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 11. Oktober 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.09.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	06.10.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sowie der Gemeinderat nehmen das von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Meusburger (Universität Heidelberg) erstellte Papier „Wissenschaftsstadt Heidelberg – Analysen und Strategien“ zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Die wissenschaftliche Studie von Herrn Prof. Meusburger wurde mit einem finanziellen Beitrag der Stadt unterstützt.	20.000 €
<b>Einnahmen:</b>	
<b>Finanzierung:</b>	
Bereits aus dem laufenden Budget des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung (DHH 2015/2016) finanziert	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Herr Prof. Meusburger hat der Stadtverwaltung Heidelberg angeboten, eine Analyse zur aktuellen Situation und zu möglichen Entwicklungsperspektiven der Wissenschaftsstadt Heidelberg zu erstellen. Die Stadtverwaltung hat die Analyse durch einen finanziellen Beitrag unterstützt. Das Papier soll als Diskussionsgrundlage fungieren, um eine längerfristige politische Entscheidungsfindung vorzubereiten.

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sowie der Gemeinderat werden über die Ergebnisse der von Herrn Prof. Meusburger angestellten Analyse sowie über die von Herrn Prof. Meusburger abgeleiteten Handlungsmöglichkeiten informiert, um der Wissenschaftsstadt Heidelberg im Wettbewerb mit anderen Wissenschaftsstädten weiterhin eine führende Position zu ermöglichen.

## **Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 14.09.2016**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## Sitzung des Gemeinderates vom 06.10.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 06.10.2016:

### 3 **Wissenschaftsstadt Heidelberg – Analysen und Strategien** Informationsvorlage 0149/2016/IV

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz meldet sich zu Wort und teilt, auch hinsichtlich des Tagesordnungspunktes 4, die Meinung, dass das Analysen- und Strategiepapier des Herrn Professor Meusburger keine wissenschaftlichen Daten enthalte. Die Konsequenzen, die Herr Professor Meusburger ziehe seien, dass die Universität wachsen müsse – und dies nur im Neuenheimer Feld. Auch weil der „face to face-Kontakt“ enorm wichtig sei für die wissenschaftliche Arbeit. Das Papier sei zu einseitig gedacht, der Blick auf die Campussituation in anderen Universitätsstädten in Amerika, England und Schweiz fehle.

Er erinnert zum einen daran, dass das Neuenheimer Feld ein Kaltluftentstehungsgebiet für die Stadt und ein wichtiges Naherholungs- und Gartenbaugesamt sei. Zum anderen daran, dass die Universität über versiegelte und nur zum Teil bebaute Flächen verfüge (Bergheim, Altklinikum, Konversionsflächen, Bahnstadt).

Für Stadtrat Föhr sei entscheidend, dass Gespräche und Befragungen von Spitzenwissenschaftlern die Basis dieses Papieres seien.

Stadtrat Lachenauer ist froh, dass eine wissenschaftliche Arbeit vorliege. Im Übrigen schlieÙe er sich Stadtrat Föhr an.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster unterstützt die Aussagen von Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz. Es gebe eine Vielfalt von Ansichten und Thesen, wie man Spitzenforschung in einer Stadt stadtentwicklungspolitisch unterstützen könne. Insofern habe Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz recht, dass in diesem Papier nur eine Sichtweise betrachtet worden sei, die durchaus im weiteren Verfahren betrachtet werden könne. Aber nicht nur diese.

**gezeichnet**  
Wolfgang Erichson  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Begründung:**

Heidelberg hat eine lange Tradition als Wissenschaftsstadt. Stadt und Wissenschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Für die Zukunftsfähigkeit Heidelbergs ist es unabdingbar, dass die Wahrnehmung Heidelbergs als Wissenschaftsstadt und als Wissenschaftsstandort für mögliche Investoren weiter optimiert und langfristig gestärkt wird.

Herr Prof. Meusburger hat eine Analyse erstellt, die darlegt, von welchen Faktoren Spitzenwissenschaft abhängt und beeinflusst wird. Dabei geht die Analyse von der Ausgangsfrage aus: „Was muss getan werden, damit die Stadt Heidelberg ihre derzeitige Spitzenposition im internationalen Wettbewerb der Wissenschaftsstädte bewahren und ausbauen kann?“. Die Analyse von Herrn Prof. Meusburger thematisiert komplexe Zusammenhänge und Wechselwirkungen. Die Grundsatzannahme, dass die Zukunftsfähigkeit der Stadt Heidelberg in ihren vielfältigen Funktionen als international bekannte Wissenschaftsstadt und in einer forschungs- und wissensintensiven Wirtschaft liegt, ist Ausgangspunkt der Analyse.

### **1. Inhalte und Fragestellungen der Analyse:**

- Aufzeigen der Stärken und Schwächen der Wissenschaftsstadt Heidelberg
- Welche Zieldefinition und Maßnahmen sind erforderlich, um die Wissenschaftsstadt Heidelberg auch in einer Perspektive 2050 im Wettbewerb mit anderen Wissenschaftsstädten eine führende Position einnehmen zu lassen?
- Mit welchen Maßnahmen kann die internationale wissenschaftliche Reputation der Wissenschaftsstadt Heidelberg noch weiter erhöht werden?

### **2. Maßnahmen:**

Folgende Maßnahmen wurden zur Erstellung des Gutachtens von Herrn Prof. Meusburger ergriffen:

- Befragung von Schlüsselpersonen der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik
- Auswertung vorhandener Publikationen, Gutachten und Statistiken zur wirtschaftlichen Bedeutung der wissenschaftlichen Einrichtungen sowie zur Frage wie Spitzenwissenschaft funktioniert und wie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Heidelberger Wissenschaften auch in Zukunft gewährleistet werden kann.

### **3. Ergebnisse:**

Die von Herrn Prof. Meusburger erstellte Analyse ist als Anlage beigefügt.

### **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Die Vorlage betrifft nicht die Belange von Menschen mit Behinderungen. Daher war bei der Erstellung der Vorlage der Beirat von Menschen mit Behinderungen nicht beteiligt.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen <b>Begründung:</b> Information als Grundlage für die Weiterentwicklung der Wissenschaftsstadt Heidelberg
QU 7	+	Partnerschaft mit der Universität ausbauen <b>Begründung:</b> Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Spitzenforschung und Sichtbarkeit der Universität erhöhen

#### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner

#### **Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Papier von Herrn Prof. Meusburger: Wissenschaftsstadt Heidelberg – Analysen und Strategien